

Hochzeit

XX

682

BETH-SABEE.

Conjugalis Vriæ Hethzi Ovicula,

Das ist/

Hochzeit Sermon-
und Predigt / von Vriæ des Hethi-
ters EheSchäfflein Bathseba/ aus dem
12. Cap. des andern Buchs Samuelis.

Zu Herzhlicher Gratulatiou vnnnd sonder-
lichen gefallen.

Dem WolEdlen vnd Besten Paul Friderich
Schaden/ zu Grossen Liebringen vff der Teube
Brentigam.

Vnd der auch WolEdlen vnnnd viel Ehr- vnd
Tugendreichen Jungfrawen Anne Elisabeth geborne
Köderin / des weylande WolEdlen / Gestrengen
vnd Besten Reinhardt Köders/ seligen/ zu Dörfelsde
vff der Heyde/ hinterlassenen Eheleiblichen
Tochter/ Braut.

Auff ihr Hochzeitliches Ehren- vnd Freuden-
Fest/ den 29. Tag Novemb. des 1621. Jahrs/ in der
Kirchen zu Grossen Liebringen gehalten/ vnd obgedachten beyden Ade-
lichen Eheleuten/ sampt derselben ansehnlichen Freundschaft zu glück-
seligem Newen Jahre vnd künfftigem Gedächtnis/ bedieirt vnd
presentirt.

Von M. Henrico Deutnizen Pfarrhern
dieselbsten.

Gedruckt zu Erfurde/ bey Tobia Frischchen.

Im Jahr / M. DC. XXII.



4266 (25)

Viro Nobili ac Strenuo,

Dn. paulo Friderico Schadio, Compatri suo
lectissimo & delectissimo,

Salutem & felix novi Anni auspicium.

En, tramitto tibi lubens volenti,
Lubentiq; volens, Marite-Sponse,
Strennatum vice, primulis Calendis
JANI, dico, novitijs Calendis,
Latâ non sine comprecatione,
Fauſta non sine gratulatione,
SERMONEM, FRIDERICE, NUPTIALEM,
DAVA ſimplicitate, mirimâq;
Contextum brevirate, quem rogasti
In Feſtis Aphrodiſijs amicè
Natum Calcographi recente niſu.

Q collatio quam perapta, quando
Comparatur Oviculâ Marita,
Spectamen pietatis æſtimata,
Quam pictura elegans amationis,
Quando deperit igne conjugali
Melliram ſuam oviculam Maritus.

Ergo, PAULE Marite, cum Marita
ANNA vive perenniter, maritos
Vti convenit eſſe conjugatos,
Tunc vos ambo beabit ille ſummus,
Autor connubii JEHOVA, Tantum eſt.

M. Beutnitz,

JESV



Handwritten notes: 179, Kopsel 78 L 1296 [25] Av



Christliche Hochzeit Predigt.

JESV Gammarcha Ducente & Pre-
lucente, Amen.

Prodromus.

Das walt der allerschönste / frömbste vnd reichste
Hochzeit Gast vff dem Beylager zu Cana in
Galilea / IESUS Christus / welcher nicht allein
dem Hehiter Vrie sein liebes Ehe Schäßlein Beise-
dam in Schoß gegeben / sondern auch noch heutiges Ta-
ges alle Christliche Eheleute ganz wunderbahr vnnnd
vnerhofft copuliret vnd zusammen bringet / das sie ein
Leib vnd ein Fleisch werden / hochgelobet vnnnd geliebet /
samt Gott seinem Himmlischen Vater vnnnd heiligen
Geiß / in Ewigkeit / Amen.

Jah. 2. v. 2.

Andechtigen Liebhaber des süßen erwerthigen
Bräutigams vnserer Seelen IESU Christi / wir sind
an jeso mit einander in das Haus des H. Vren / vnd an
den Ort / da seine Ehre wohnet / zu seinem Altar / da man
höret die Stimme des Danckens / vnd da man prediget
alle seine Wunder / zusammen kommen / gegenwertigen
beyden Adelichen Eheleuten zu Ehren / vnd irem Christ-
lichen Kirchgange zum Ornat vnd Zierde / vff ir vorge-
hendes Ansuchen vnd bittliches Begehren / eine Hoch-
zeit Predigt vnd Braut-Sermon zuthun : Das es nun
wol gerathe / so helfft mir herzlich beten / H. Vrr / du wol-
test deinem Volck Krafft geben / du wollest dein Volck
segnen mit Frieden / O H. Vrr hilff / O H. Vrr laß wol ge-
lingen / Vater vnser / etc.

Psal. 26. v.

7. v. 8.

Psal. 29. v.

vt.

Psal. 118.

v. 25.

X ii

Höret

Christliche Hochzeit

Zert

Höret mit Andacht zum Grunde vnserer Reden vnd Gedancken / nachfolgende Wort / genommen aus dem 12. Capittel des 11ten Buchs Samuelis :

Der Arme hatte nichts / denn ein einiges kleines Schäßlein / das er gekaufft hatte / vnd er nehret es / dz es ward groß bey ihm / vnd seinen Kindern zugleich / Es aß von seinem Bissen / vnd tranck von seinem Becher / vnd schlieff in seinem Schoß / vnd er hielt's / wie eine Tochter / etc.

Exordium con-
Conis.

Mar. 6. v.
18.
Luc. 7. v. 24.
Esa. 40. v. 3
et c. 58. v. 1.

Weine hochgeliebten Freunde im HERN / bey dem Evangelisten S. Marco lesen wir / das König Herodes Antipas ein Vierfürst in Galilea seines Bruders Philippi Schweib Herodias mit gewalt weggeführt vnd zu sich genommen / vnd mit jr Blutschande begangen / darzu denn sein Hoffprediger Johannes der Täufer nicht / wie ein Rohr / das der Windt bewegt / durch die Finger gesehen vnd still geschwiegen / sondern als eine ruffende Stimme vnd Posaune Heroden ernstlich gestraffet vnd zu jm gesagt : Es ist nicht recht / daß du



Predigt.

du deines Bruders Weib habest: Ebener massen vnd gleicher gestalt thut auch auf Gottes Befehl der Prophet Nathan König Davids Hoffprediger / denn als König David Briam den Hebräer hatte fürseziglich im Kriege erschlagen lassen/vnd sein Eheweib die Bethsebam zu sich nam/vnd mit ihr Ehebruch trieb/straffte ihn deswegen der Prophet Nathan auch: Weil aber König David in seiner Jugend ein Schaff Knecht war/der seines Vaters Isai Schafe zu Bethlehem hütete / so nimpt Nathan in seiner Straffpredige ein sein Hausgleichniß vnd Parabel von Schaffen vnd spricht: Es war in zweene Männer in einer Stadt/ein Reicher vnd Armer/der Reiche hatte sehr viel Schafe vnd Rinder/aber der Arme hatte nichts / denn ein einiges kleines Schafflein, das er gekauft hatte/vnd er nehret es/das es groß ward bey ihm vnd seinen Kindern zugleich / es aß von seinem Bissen / vnd tranc von seinem Becher vnd schlief in seinem Schoß/vnd er hielt es wie eine Tochter: Da aber der reiche Mann einen Gast bekam / schonet er zu nehmen von seinen Schafen vnd Rindern/das er dem Gast etwas zurichtet/der zu ihm kommen war/vnd nam das Schaf des armen Mannes / vnd richtets zu dem Mann/der zu im kommen war. Sehet/was für ein artig Formilir vnd Muster der Prophet vnd Hoffprediger Nathan in seinem Straff Ampte gebraucht. Wie nun König David mit großem Zorn wider den Reichen Mann ergrimmete/vnd sprach zu Nathan: So war der Herr lebet / der Mann ist ein Kind des Todes der das

X iij

gethan

2. Sam. 12.
v. 1. et seq.

sum-
mum
verborū
propheticorum

Levit. 20. v. 10, et Deut. 22. v. 22.
1 Cor. 6
Gal. 5. v. 19.
apo. 21. v. 8

Pro. 6. v. 25.
2. S. 11. v. 2.
Syr. 9. v. 8.
49.

gethan hat/darzu soll er das Schaff vielfeltig bezahlen/
darumb/das er solches gethan vnd nicht geschonet hat/
da steng Nathan an / vnd sagte zu dem König Davide:
Du/du König/bist der Mann/etc. Es hat aber ermelter
Prophet Nathan mit dem abgelesenen Text: 1.
Exaggeriret rei turpitudinem, wie schendlich König
David gethan habe / das er mit eines andern Mannes
Eheweibe Bzucht vnnnd Ehebruch begangen / denn er
hette billich sollen zurücke gedencen/was Ehebruch für
ein Lohn mit sich bringe/nemlichen zeitliche vnnnd ewige
Straffe: Zeitlich sollen Ehebrecher an Leib vnd Leben
gestraft werden/wie denn Moses sagt/das beydes Ehe-
brecher vnd Ehebrecherin sollen des Todes sterben / sa-
man hat sie müssen hinaus vor die Stadt führen/vñ mit
Steinen zu Tode werffen. Ewig sollen Ehebrecher an
der Seelen gestraft werden/wie denn Paulus sagt/das
weder Hurer noch Ehebrecher das Reich Gottes erer-
ben sollen/sa die Hurer vnnnd Ehebrecher sind hauffen/
spricht Johannes: Wenn diß König David bey sich
fleißig beträget hette/warlich vnd in warheit/gleubt mir/
er hette sich der Bathsebe ire Schönheit in seinem Her-
zen nicht lassen gelästen/viel weniger an iren Augentle-
dern sich verfangen / da er vff dem Dache des Königes
Hauses spazieren gieng / vnd das schöne Weib sich ba-
den vnd waschen sahe. Danhero vermahnet Syrach
gar trewlich vñ spricht: Wende dein Angesicht von schö-
nen Frauen / vnnnd sihe nicht nach der Gestalt anderer
Weiber/denn schöne Weiber haben Menschen behö-
ret/vnd böse Lust entbrennet davon/wie ein Feuer.

2. Co mmen

Predigt.

2. Commendiret der Prophet Nathan im abgelesenen Text aretissimam conjugum Copulationem, die genawer Verbündung der Eheleute/das eins von des andern Bissen/so er in Mund stecket/isset/trincket auch von seinem Becher oder Rannen/vnd schleffet in seinem Schoß vnd Armen/das macht Mann vnd Weib sind ein Fleisch vnd Leib/Homo est animal sociale/Wie Gott selber spricht: Non est bonum, hominem esse solum/ Ich wil im ein Gehülfften machen/ die vmb ihn sey/danhero des sie Mannes Augenlust / seine Gesellen vnd Bundesgenosse genant wird. Insonderheit wird einem Christlichen vnd Bernünftigen Ehemanne hierin gewiesen / wie trewlich vnd beständig er sein Ehe-weib lieben vnd meinen solle. Wolan/wir wollen sekunder in diesem Fremdenhause ermelte Prophetische Worten beyden Adlichen Eheleuten zu Ehren inn zweyen Puncten auslegen vnd erklären: 1. Anhören / wie Nathan der Prophet ein frommes Ehe-weib einem Schäßlein vergleichen thut. 2. Wie lieblich er abbildet die Liebe des Ehmannes gegen seinem Ehe-weibe. Hiervon wollen wir nach Anweisung des H. Geistes vnd des Propheten Nathans Jeder reden vnd handeln. Ihr Adlichen Zuhörer vnd Christlichen Hochzeit Gäste, suchet herfür die Kraußlein vnd Näßfflein ewers Gedächtniß/ Ich als ein Geistlicher Apotecker/wil mit GOTTES Hülffe vnd Beystande ewre Herzen füllen/ das sie von Lehr vnd Trost unten vnd oben voll sein sollen / Amen.

A iij

DE

Gen. 2. 6. 24
 et Mar. 19.
 9. 6.
 Ezech. 24. 9
 16. auch
 Mat. 2. 9. 14.

prorabis
 biparti-
 ta.



DE PRIMO PUNCTO.

collatio
inter
vorem &
ovicu-
lam con-
sistit.

I. in hu-
manita-
te
mansue-
tudine.

Syr: 35. v.
24. et 25.
1. Sam. 25.

Wlangende den ersten proponirten Punct wie nemlichen der Prophet Nathan ein frommes Eheweib einem Schäflein vergleicht / so werden wir befinden / wenn wir zwischen einem Eheweibe vnd Schäflein eine Collation anstellen / das sich eins vñ das ander gar fein schicke vnd bequeme / Denn zu gleicher weise:

I. Wie ein Schäflein ist gar ein holdseliges vñnd freundliches Thierlein / es klettert nicht wie ein Holzbock / es ist nicht grimmig vnd reißend wie ein Löwe oder Wolff / es gruncket nicht wie ein Beer / es stößet nicht wie ein Ochse / es kraket nit / wie ein Rake / sondern ist sanftmütig / vñnd den Menschen sehr geneiget / wie man denn ein Schäflein also abrichten kan / das es den Menschen wohin er gehet / nachfolge: Eben solcher Tugend sol nun ein frommes Eheweib auch seyn / vñnd sich der Freundlichkeit vñnd Liebligkeit gegen ihrem Ehemann beflissigen / soll nicht gruncken / sawer sehen / noch mit schelworten omb sich werffen / sondern guter weise vñnd Sitten seyn: Drum sprichet Syrach: Eine schöne Fraw er frewet iren Mann / vñnd ein Mann hat nichts liebers / wo sie darzu freundlich vñnd from ist / so findet man des Mannes gleichen nicht. Ein freundlich Weib kan mit ihrer Holdseligkeit einem harten Manne das Herz brechen / vñnd in zu süßsamen Geberden bringen / wie Abigail den zornigen David / liebliche vñnd holdseliche Worte in der Ehe-

Predigt.

Ehefrawen schmecken oft einem betrübten Eheman bes-
 ser im Herken/denn die köstlichste Speise im Munde/
 denn wie Salomon sagt: Ein freundlicher Anblick er-
 frewet das Herz. Item/die Rede der Freundlichen sind
 Honigseim/trösten die Seele/vnd erfrischen die Gebeir-
 ne. Vnd Syr. spricht: Pfeiffen vñ Harffen lauten wol/
 aber eine freundliche Rede ist besser / denn die beyde: Ja
 das noch mehr ist nimmermehr ist die Sonne mit ihrem
 hellen Schein am Himmel so lieblich/als ein freundlich
 Weib im Estand ist/wie darvon abermals Syr. schrei-
 det: Wie die Sonne/wenn sie auffgangen ist / in dem
 hohen Himmel des HERN ein Zierde ist / also ist ein
 Tugendfame Weib eine Zierde in ihrem Hause: Bey ei-
 nem solchen freundlichen vnd holdseligen Weibe ist ein
 lustiges vnd seliges Leben/teste Syracide: Ein freund-
 lich Weib erfrewet ihren Mann/vnd wenn sie vernünftig
 mit ihm vmbgeheth frischer sie ihm sein Herz/sa des le-
 bet der Mann noch eines so lange.

Pr. 15. v. 30.
 et c. 16. v. 24.
 Syr. 41. v.
 21.
 Item Cap.
 26. v. 21.

2. Gleich wie ein Schafflein vnter allen vier-
 füßigen Thieren das alberste vnd einfeltigste Thierlein
 ist/achtet keinen Hoffart/vnd kan von sich selbst nit wi-
 der zur Herde kommen/wenn es einmal inn die Irre ge-
 rathen. Doher das proverbium entstanden / Du bist
 ein gut alber Schaff. Also sol ein frommes Eheweib
 auch sein einfeltig/sonderlichen in Habit vnd Kleidung
 daher gehen/vnd allen Stolz vnd Heffart meiden/ wie
 denn das Weibliche Geschlecht gerne zum Hoffart lust

2. In sim-
 plicitate
 & vitati-
 one su-
 perbia

B

hat

Christliche Hochzeit

hat vnd geneiget ist / deswegen. **G**ott gewaltig drüber
 eyffert vnd spricht: **E**r wolle die Scheitel der Tochter
 Zion kal machen: So sind die Kleider nur vnser schand-
 deckel / lingua reatus / vnnnd erinnern vns vnseris fallis /
Drumb ist Sünde / mit Kleidern hoffart vnd prachte trei-
 ben. Wenn aber ja bißweilen Weibes Personen vñ
 Hochzeiten / beysager / Kindeufften / Bevatterschaften /
 vnd andere ehrliche Conuiuie sich sein reinlich Anzie-
 hen / flechten ihr Haar ein / setzen eine Haube auff / zie-
 hen ihre schöne Kleider an / vnd schmücken sich mit span-
 gen vnd Geschmeide / So sol solcher schmuck nicht auß-
 fürwitz / sondern Gott zu lob geschehen / wie von der Ju-
 dit zu Bethulia die Schrift meldet / vnnnd Petrus ver-
 mahnet derhalben die Weiber auch / vnd spricht: Ihr
 geschmuck soll nicht außwendig sein / mit Haar flechten
 vnd Goldt umbhengen / oder Kleider anlegen / sondern
 der verborgene Mensch des Herzens vnverruckt / mit
 sanfften vnd stillem Geiste / das ist löstlich für Gott / den
 also haben sich auch vorzeiten die **H.** Weiber geschmü-
 cket / die ihre Hoffnung vff Gott saften.

3. Gleich wie ein Schafflein auch ist ein geduldiges
 Thierlein / wenn es zur Schlachtdank geführet wirdt /
 es verstummet für seinem Scherer / vnnnd thut seinen
 Mund nicht auff / wie Esaias diß gleichniß einfüret / vnd
 vñ den Messiam appliciret. Also wenn ein Mann im
 Hause bißweilen zornig vnd wunderlich ist (wie es denn
 in der **D.** conomia nit allezeit schnurgleich kan zugehen)

schilt

Jud. 10 v. 4
 1. Pet. 3. v. 3
 et 4.

3. In pa-
 tientia
 & taci-
 turnita-
 te.

Predigt.

schilt vnd straffet sein Hweib omb eines Dings wil-
 len/das sie nicht rechte gemacht hat/soll sie es mit Gedult
 leyden vnd verschmerzen/vnnd dem Manne nicht wie
 ein beiffichter Kettenhund alles widerpelffren/sondern
 stum sein/das Maul halten vnd stille schweigen/wie den
 Sprach sage: Ein Weib das schweigen kan/ist eine ga-
 be Gottes/ Im gegentheil aber/ein waschhafftig Weib
 ist einem stillen Mann/wie ein Sändichter Weg einem
 alten Menschen.

Syr. 26.
 v. 17.

Gellius lib. 1. Cap. 23. erzehlet eine Historien von
 Papprio einem Knaben zu Rhom/das/ wie damals im
 Brauch/die Rathsherrn ire Söne mit zu Rath genom-
 men/habe die Mutter Papprii den Sohn gefraget/was
 der Rath den Tag beschlossen hette? Der Sohn/damit
 er nicht aus dem Rath schwakete/tichee/der Rath hette
 deliberirt, ob rathsamer sey/das ein Mann zwey Wei-
 ber/oder ein Weib zweene Männer nehmen solte? Die
 Weiber lauffen zusammen/vnd begeren/der Rath wol-
 te diese Sagung ombstossen. Da Pappyrus deswegen
 zur Rede gesetzt wird/sagt er/das er diß fingiret vnd er-
 tichee / seine Mutter damit abzuweisen als das er des
 Rathes sachen solte ausgesprenget haben. Jenes Heyd-
 nische Weib Eunia hat in 43. Jahren ihren Eheman
 mit keinem Worte oder werck erzürnet.

Hi stori-
 a de pa-
 pyrio

B ij

Tren.



Christliche Hochzeit

Terentiana
Monica
divi Au-
stini Ma-
ter,

Terentiana hat sich in 25. Jahren nicht einmahl mit ihrem Mann gehadert. So schreibt Augustinus von seiner Mutter der Monica, das sie ihrem Manne seinem Vater nicht anders/als eine Magd ihrem Herrn gedienet/ Vnd weil sein Vater ein sehr sach zorniger Mann gewesen/dem die Laub bald ober die Leber gelauffen / so hat sich seine Mutter sein in seine Weise schicken lernen/ vnd sich keines wegcs mit zornigen Worten noch Gebarden im widerspenstig gemacht/ sondern ist beyseits gewichen/bis ihn der Zorn vergangen/ alsdenn hat sie ihn mit freundlichen vnd glimpfflichen Worten zur Rede gefant/ ihre Unschuld eingewand/ vnd in vnterrichtet/ das er zur Ungebähr wider sie gezürnet. Do nun einmahl Christen Weiber sie zur rede fahen/wie sie sich mit einem solchen bösen vnd wunderlichen Manne/ der darzu ein Heyde war/so wol begehcn vnd vertragen köndte/ sie hetten Christen Männer/noch würden sie von ihnen täglich geraufft vnd geschlagen/da gab sie ihnen zur Antwort: Ich habe Sorge lieben Weiber / der mangel sey meistens an euch/wenn mein Mann fluchet/so bete ich/das im GOTT einen andern vnd bessern Sinn geben wolte/zürnet er vnd ist wunderbarlich/ so weiche ich im aus dem Wege/vnd damit habe ich ihn gewonnen/vnd begehcn vns drumb friedlich vnd wol. Wenn zeit ein Mann aus sach Zorn eine Pestilens (wiewol es Unchristlich ist) fluchet/so fluchet im manches Weib wol so dargegen an/ Halß/oder ist er zornig vnd wunderbarlich/so weichet sie ihm

Predigt.

ihm nicht aus dem wege/ sondern peffert wie ein Ketten-
 hund wider/vñ bleibet stehend wie ein Stock oder Klotz/
 wenn sie auch gleich vom Manne vff der stette solt er-
 schlagen werden/do kan denn keine gute friedliche vñnd
 schiedliche Ehe erfolgen. Danhero als König Alphonso
 in Hispanien einmal gefragt ward / wie man daheime
 friedliche Ehe besitzen möchte/gab er zur Antwort: Wenn
 der Mann taub/vñnd das Weib stumm sey das ist/wenn
 der Mann kan verhören vñnd versehen/vñnd das Weib
 bißweilen das Maul halten vñnd still schweigen/sonsten
 wenn die Weiber das Schwerdt zu viel wollen im
 Munde führen/so werden sie von ihren Männern red-
 lichen drüber vff die Heiden (wolt sagen/vffs Maul)
 geklopffet. Hieher gehöret D. Luthers Reym:

Wenn die Henne frehet für den Hahn/
 Vñnd das Weib redet für den Mann/
 So soll mann die Henne braten/ (then.
 Vñnd das Weib mit Prügeln bera-

4. Gleich wie ein Schafflein ist ein demütiges
 Thierlein / es lehnet sich nicht wider den Hirten auff/
 vñnd begehret vber in zu herrschen/sondern leffet sich len-
 cken vñnd erceiben/wohin es der Hirtmann vñnd Schaff-
 knecht haben wil: Also soll ein frommes Eweib auch
 fütsam vñnd demütig sein/vñnd die Oberhand oder Herr-
 schafft im Hause nicht begehren/ sondern dem Manne
 lassen das Regiment führen vñnd behalten/vñnd ihm vn-
 terhd-

Alphon-
 sus Rex
 Hispan-
 niz.

Reymt D.
 Luthert.

4. In hu-
 militate
 & subje-
 ctione.

Chriſtliche Hochzeit

Democritus

Syr. 9. v. 2.
1. Tim. 2.
9. 12.

Socrates

Gen. 3. v. 6

terthänig vnd gehorsam seyn: Denn es bringet vff beyden thetten kein Lob / wenn der Mann dem Weibe folgen muß / vnnnd ihr Regenmäntlicher seyn, darvon der Heyde Democritus hat zusagen pfflegen: Parere mulieri extremum dedecus est viro, das ist / es sey dem Manne die eusefste Schande/ daß er dem Weibe müsse zu gehorh sehen. So machets einem Eheweibe böse Nachrede vnnnd Vnglimpff / das man sie für der sieben bösen Würmer eine helet: Drum vermahret Syr. vnd spricht: Laß deinem Weibe nit Gewalt vber dir/ daß sie nicht dein Herr werde/ deßgleichen S. Paulus: Einem Weibe gestatte ich nicht/ das sie des Mannes Herr sey / sondern das sie stille sey. Item: Die Weiber sein vnterhan ihren Männern/ als dem Herrn. Hat man nun zu Athen des weisen Mannes Socratis Gesetz vñ Ordnung gefolget: Viros debere civitatis legibus obedire, vxoris autem maritorum ingeniis, h. e. Die Männer sollen sich nach dem Städte Rechte richten/ die Weiber aber nach ihrer Männer Sitten vnd Weise, wie viel mehr sollen die Eheweiber Gottes Statut vnd Sagung in acht nemen/ denn sie ist mehr als Socrates / der Allmächtige Gott im Himmel ist/ der solches gebet vnnnd erfordert/ sagende: Dein Wille soll deinem Manne vnterworffen sein/ vñ er sol dein Herr seyn: Sollte sich derwegen die Eheweiber willig nach derselben Sitten vnd Weise schicken vnd richten / vnnnd beyleiben nicht zum gehorsam gegen ihre Männer mit Gewalt nöthigen vnnnd zwingen

Predigt.

zwingen lassen/wie dort König Ahas Belus ein Man-
dat in seinem Reich maste lassen publiciren vnnnd aus-
gehen/das alle Weiber ire Männer solten in Ehren hal-
ten/beyde vnter grossen vnd kleinen.

Est. 1. v. 22.

5. Gleich wie ein Schäflein gar ein furchtsames
Thierlein ist/ vnnnd gedencet sinimer/es sellet durch den
Erdeboden: Also leben auch Christliche Eheweiber inn
der Furcht Gottes/wie Salomon sagt: Ein Weib das
den HErrn fürchtet/soll man loben. In genere werden
die Christen zur furcht Gottes vermahnit/ do Davide
spricht: Dienet dem HErrn mit Furcht vnd fremet euch
mit Zittern. Item Salom. Wol dem/ der sich allwege
fürchtet/so sagt auch Paulus: Schaffet/das ihr selig
werdet/mit Furcht vnd Zittern. Diese Furcht aber der
Christlichen Eheweiber gegen Gott/ist nit eine gezwun-
gene vnd genöthigte Furcht / wie sich eine Magdt für ei-
ner harten Frawen ängstiglich fürchtet / sondern ist eine
rechte Kindliche Furcht / wie eine Tochter sich schewet
für irer Mutter/das sie dieselbige nicht erzürne : Also
fürchten sich fromme Weiber auch für Gott vnd seinem
Zorn/das sie denselben durch wissenliche vnd mutwil-
lige Sünden nicht vff sich laden / denn sie wissen/das
sein Zorn bald anbrenne : Je Gottfürchtiger nun ein
Eheweib ist/se mehr sie die Sünde meidet/wie Syrach
sagt : Die Furcht des HErrn wehret der Sünden/
Denn wer ohne Furcht stehet / der gefellet Gott nicht/
vnd seine Trechheit wird in stärken.

5. In Ti-
more.

Psalm. 51.
v. 29

Psal. 2. v. 11
pro. 28. v. 14
phil. 2.

Psalm. 2. v.
5. et 12.
Syr. 1. v. 27
et 28.

B iiii

6. Gleich

Ehrliche Hochzeit

6. In va
rijs vtili
tati
bus.

pitum-
nus cog-
nomine
Sterqui-
linius
dictus,

6. Gleich wie auch ein Schäflein gar ein nütliches Thierlein ist / vnd bringet manchen Nutz in die Haus haltung/ als da sind junge Lämmer / die Milch/ davon man die guten Schaffkäse machet. Die Wolle welche man spinnet / vnd darauß das Thuch zur Kleidung webet vnd wircket / welches Nicias Magarenis oder wie andere schreiben / die Minerva zu Athen zum ersten soll erfunden haben / das man mit der Schaffwolle sich bekleiden / vnd die nackende Haut bedecken kan. Mit dem Schaffmist vnd Pferche dünget man die Ecker/ das sie gut Getreyde tragen/ wie denn Pitumnus der erste gewesen / der es den Ackerleuten gewiesen/ Die Ecker mit Mist zu düngen/ damit sie fruchtbar werden/ deswegen er mit dem Zunahmen Sterquilinus ist genant worden. Aus iren Därmen macht man die Seppen zur Musica dienlichen/ aus ihren Kügchen vnd Gebeynen wird der Leim zugerichtet : Galenus hat auch Schaff Lorbern zur Arzten geordnet/ wil seko geschweigen des feissen fetten Schöpfen Fleisches/ so man seitige Herbstzeit ober vfm Tisch zur Speise gebrauchen kan. Wie nun sag ich/ ein Schäflein gar ein nütliches Thierlein ist in der Oeconomia, also auch ein Ehe Schäflein vnd frommes Ehe Weib bringet ihrem Manne vnd der gansen Haushaltung manchen Nutz vnd Frucht/ Als da sind die lieben Ehe Lämlein vnd Kinderlein/ die sie mit iren Mütterlichen Brüsten seugert vnd stillt/ vnd Pignora Amoris Conjugalis genennet werden/ welche
Die

Predigt.

die Eltern erfreuen/ vnd ihnen man che Anlust vñ Melancholische Schwermuth vnd Trawrigkeit vertreiben. Vom Philosopho Socrate list man/ das er ein böß zänckisch vñ beiffigs weib gehabt/die Xantippe/deshwegen im ein ander Philosophus Alcibiades einmals drümb gestrafft vnd gesagt: Wie er ein solch böse Weib köndte bey sich leiden/ möchte er sie doch von sich jagen vnd stossen/Socratus schweig stille/bis er wider in sein (des Alcibiadis) Haus kam/ vnd da er viel schnatterue Feder Viehes dorinn sahe / straffte er in wider drümb / vnd sagte: Was ihm das Viehe nütze wehre / das ers möchte dulden vnd leiden? By sprich Alcibiades: Die Hünner vnd Gänse bringen mir Eyer vnd feiste Braten vff den Tisch/ ja sprich Socratus / so bringet mir mein Weib schöne Kinderlein / deswegen ich sie billich liebe. Also ist auch ein frommes fleissiges Eheweib das Auge vnd Aufnehmen der heußlichen Wirtschafft / denn wie König Salomon spricht: Durch weise Weiber wurde das Haus erbawet/eine Narrin aber zubricht es. Dannhero kan er auch ein Weib/welche eine gute Haushalterinn ist/mit gnugsam loben/in dem er schreibet: Sie stehet des Nachtes vff/ vnd gibe Futter frem Hause vnd essen frem Dirnen/zeiget damit an/das eine Frau/soll anders die Weiber Wirtschafft in einem Gute wol stehen / fürnemlich vff zweyerley schawen vnd sehen muß/ als nemlich vff das Viehe vnd vff das Gesinde / sie muß erslich achtung geben/ob das Viehe zu rechter Zeit gefüttert vñ

Xantippe
vñ Socratis

Prov. 14.

Ⓒ

begat.

Christliche Hochzeit

Prov. 31
v. 29.

Ariadne

Pallas

Rex qui-
dam mit
ti Regi-
na sur-
colum.

begattet werde/denn Syr. spricht : Hastu Viehe/so
warte sein/vnd treget dirs Nutz/so behalte sie: Darnach
muß sie dem Gesinde mit Speisung vund Belohnung
die Vorsorge thun / damit dasselbe inn Wartung des
Viehes fleiß anwende/darüber lest sie ir auch den schlaf
nicht so lieb sein/sondern siehet des Nachts auff/damit
es alles im Hause richtig vnd wol zugehe. Sie strecket
spricht Salom. d. l. ferner ire Hande nach dem Rocken
vnd ire Finger fassen die Spindel. Spinnen / welches
Ariadne eine Jungfraw in Lydia/erst solle erfunden ha-
ben/das man den Flachs mit Spindeln spinnet/ Item/
nehen/stricken vnd wircken/welche Kunst Pallas geleh-
ret hat/ist der Weiber handthierung / derselben sollen sie
abwarten/vnd sich nit in der Männer ire Handel vñ sa-
chen einmengen / denn wie es sich vbel reumen würde/
wenn der Mann am Rocken lecken vund Bindeln aus-
waschen wolte/also stünde es auch vbel/wenn ein Weib
die Behre an die seite hengen / vnd zu rathe gehen wol-
te. Solchen Vorwitz meidet vñ weidet ein frommes Ehe-
weib vnd tugendsame Hausmutter / sie gehet aber mit
Wolle vñ Flachs omb/als mit irem Thun/vnd arbeitet
gerne mit iren Händen. Herodotus schreibt/ dz vñ eine
Zeit ein König von seiner Königin sey gebeten worden
vñ ein Kriegsvolk vnd Heerzug/drauff habe ir der Kö-
nig geschicket einen Rocken vnd Spindel / wolte damit
zu verstehen geben/sie solte irer Arbeit abwarten/ die ihr
im Fraw.uzimmer gebüret/vnd sich vmbß Kriegsweisen
vnbeküm

Predigt.

unbekümmert lassen. Die liebe Hanna des alten Tobie
 Hausfrau hat in der Schrifft vom heiligen Geist ein
 heiliges Lob vnd Epycomium, daß sie gesponnen / vnd
 iren alten blinden Mann mit dem Rocken ernehret ha-
 be. Titus Livius melbet lib. 1. das Lucretia eine edle Rö-
 merin in später Nacht mit ihren Dienstinägden / mitten
 im Hause sitzende / dem Gespinste obgelegen habe. Wie
 schöne stehet / das Maria Königs Emanuels in Lust-
 taniens Gemahlin eigener Person neben ihrem Frauen-
 zimmer spinnet vnd nehet / vnd durchaus nit kan müßig
 gehen / Orosius lib. 11. vnd vom löblichen Keyser Con-
 stantino M. schreibet Hedio lib. 7. Cap. 3. der Kirchen-
 Historien / das er nit allein seine Söhne in guten Kün-
 sten vnterweisen lassen / sondern auch die Töchter haben
 müssen spinnen / nehen / wircken vnd stricken lernen / da-
 mit sie nicht allein Müßigang vermeideten / sondern
 wenn ja das Glück sich mit ihnen änderte / vnd Armuth
 sie vberfiel / sie sich wüßten ehelich zu ernehren. Hat das
 ein Keyser bedacht bey seinen Töchtern / wie vil mehr wil
 es geringers Stands Personen von nöthen sein / Weil
 Reichthumb bald vergehen / vnd das Glück im Augen-
 blick sich wenden kan / nach dem sprichwort : Irus & est
 subito, qui modo cretus erat. Sehet / solche Haushe-
 re vnd Mannes Kronen solte man billich in Golt verse-
 hen / weiß es möglich wehre: vnd das sind also kürzlichen
 die 6. Puncte / in welchen zwische einem frommen Ehe-
 weibe vñ Schafflein / eine artige Collation nach des Prophe-
 ten Natans anleitung / kan getroffen vñ angestellt werde.

Tob. 2. v. 19

Lucretia

Maria lust-
tante Regi-
na.

Constanti-
nus Magn⁹
imperator.

E ij

Wolt

Christliche Hochzeit

Wolt nun **G**ott/ das alle **S**chweiber **S**chafflein^{arts} acht
 an sich hetten / h. e. Das sie weren gegen ihre **M**änner
 holdselig vnd freundlich/ einseitig vnd ohne Hoffarth/
 gedultig vnd verschwiegen/ demütig vnd vnterthänig/
 furchtsam/ vnd in der **H**aushaltung nützlich vnd arbeit-
 sam/ so würden sie recht sein vnd genennet werden/ des
Mannes **S**chülffen/ des **M**annes **G**esellin/ des **M**an-
 nes **F**rewde/ vnd des **M**annes **A**ugenlust. **I**n ihre heuß-
 liche **N**ahrung würde in besserem **S**tore stehen/ vnd würde
 mit ihnen heißen: **W**ol wol dir / du hast es gut/ aber weil
 ihrer viel aus dem **G**eschirre schlagen/ vnd das **C**ontra-
 rium thun/ sind mit dem **G**esichte ein **S**corpion/ der mit
 den giftigen **A**ugen den **M**enschen tödten kan/ mit dem
Munde wie ein **K**ettenhund/ mit allen seinen **B**lutstropf-
 sen/ wie ein **F**ewer/ vnd **S**imons **D**elila/ **J**udicum 16.
 sprickender **D**rache/ vnd in summa halbe **H**aupf Teuffel/
 wie **J**obs **D**ina/ so ist leichtelichen drauß zu schliessen wä
 für **F**elix vnd **F**ruetus in ihrem **D**onato ist / nemlich/ es
 gehet alles den **K**rebsgang/ oder in **G**ucke/ wie man von
 dem **B**ergwerck rebe/ die **H**aushaltung nimpt von **T**age
 zu **T**age ab/ der **M**ann kömpt in **A**rmuth/ **H**unde vnd
Kaken werden bey ihnen leglichen das beste **V**iehe: **D**ar-
 vmb warnet **S**yr. gar trewlich vnd fleissig für einem sol-
 chen bösen vnfreundlichen **H**olzhocke vnd sprichet: **I**ch
 wolte lieber bey **L**öwen vnd **D**rachen wohnen/ denn bey
 einem bösen **W**eibe / wenn sie böse würde/ versteller sie
 ihre **G**eberde/ vnd wird so schenplich wie ein **S**ack. **V**nd
 anders

Gen. 2. v. 18
 Mal. 2. v. 14
 Syr. 26. v. 2

Syr. 25. v.
 23. et 24.

anderswo vergleicht er sie gar schändlich einem vngleich
paar Ochsen/vnd mit einem Scorpion sagende: Wer
ein böse Weib hat/so ist eben/als ein vngleich paar Och-
sen/die neben einander ziehen sollen/wer sie friget / der
friget einen Scorpion: Danhero pfleget man auch zu-
sagen: Es ist ein Kraut das heist Mala Mulier, dafür
hüte du dich semper, vnnnd wider ein solchen Beißlohl /
Murpes vnd Saurtopff/wird ein Mann stets vnd ohn
vnterlaß zu beten verorsachet/sagende:

A Mala muliere, Libera me Domine,

O Her Göt ich schrey zu dir/
Zin Creuz vnd Weib hastu geben mir/
Nimbs Creuz von mir das Weib zu dir/
Erlöß mich vffs ehste von ihr.
So viel vom ersten Punct.

DE SECUNDO PUNCTO.

Wen wollen wir auch fürs andere hören / wie
lieblich der Prophet Nathan die Liebe des Hhe-
mannes gegen sein Hheweib abbilde/da vermel-
det er wie sich der Mann gegen sein Schäflein erzeiget
habe/vnd spricht also: Das er gekaufte hatte / er nehret
es/etc. Weil ihm Nathan der Prophet ein wirtschafft
Gleichniß/nemlich ein Schäflein auserlesen hat/vnnnd
es zum Hhestande appliciret vnd gedeutet/so hat er nu
sehr artlich des Hhe Mannes Ampt vnd Liebe entwerffen.

Pictura
amoris
mariti
erga su-
am con-
jugem.

E iij

Es

Christliche Hochzeit

Es sind aber vier Stücke/in welchen Nathan aller Ehemänner Liebe vnd Trewe vorhelt.

i. Emit
ovicu-
lam.
Cosmo-
graph.
Calicu-
torum
mos in
mutuan-
dis vxo-
ribus.

I. Sagt Nathan/der Mann habe seine Schäflein gekauft/er habe es nicht getauschet/wie die Heiden mit den Weibern einen Tausch hielten / als Cato ließ dem Hortensio sein Weib zukommen / vnd im Königreich Calicut sollen die Edlen vnd Rauffleute den Gebrauch haben/das sie vntereinander auch mit Weibern tauschet/ besondern/so etwa zweene gute Freunde sind / spricht einer zum andern: Wir sind lange zeit gute freunde vnd Gesellen mit einander gewesen/drumb wollen wir vnser Weiber wechseln/gib du mir deine/so gebe ich dir meine/drauff spricht der ander: Sagstu das ein Ernst/antwortet er/sa bey Gott/spricht dieser wider/komm in mein Hauß. Vnd so sie in das Hauß kommen / ruffet dieser seiner Frauen/vnd spricht zu jr: Fraw kom her/vnd gehe mit diesem/der ist dein Mann/so spricht das Weib: Sagstu das wahr / respondiret der Mann/sa ich sage war / denn spricht das Weib/es gefellet mir wol/ich fahre dahin/vnd also gehet sie mit seinem Gesellen in sein Hauß/vnd wird sein Weib. Solcher gestalt verhandeln vnd vertauschen die Calicuter die Weiber / aber die Kinder bleiben in eines jedern Vaters hause für sich/nein/so hats der Mann mit seinem Schäflein nicht gemacht/das ers gewechselt vnd getauschet hette / sondern der Prophet sagt: Er habe es gekauft. Das muß man von dem Ehestande nit also verstehen als wenn man die Ehe-

Ehewiber/wie eine andere Kaufmanswahrer/mit Gold
Silber / oder Münze erkauffe/wie etwa in Assiria der
gebrauch gewesen/w er ein Vater an einem Orte man-
bare vnd erwachsene Töchter gehabt/so hat er sie inn ei-
ne Stadt geführet/vnnd öffentlichen vffm Markt seyl
gebotten vnd sie denen / die ihm den Willen drumb ge-
macht/vnd mit einer gewissen Gelt summa abgekaufft/
folgen lassen/wie Aelinus Historicus darvon schreibt/
sondern kauffen heist hier so viel/als von Gott erlangen
vnd bekommen/welches Gott thut/wenn er vñ ein glu-
biges Gebet vnd Anrufung einem Ehemanne ein from-
mes Ehewib bescheret.

Vnnd das meinet auch König Salomon/Wenn
er spricht: Wer eine Ehfraw findet/der findet was guts.
damit Salomon nicht wil verstanden haben/als ob ein
Zugendreiches Ehweib so gar leichte zu bekommen sey/
vnd man lese sie nur auff/wie die Steine vñ dem Felde/
oder schüttele sie von Bäumen/wie das Obst in Gärten/
Nein/ in der Meinung redt er das Wort finden nicht/
Sondern er sühel 1. Damit vñ die Göttliche Pro-
uidens/Wie vnser HERR GOTT einen so gnedig
vnd wunderbarlich zum Weibe helffe/ do er sich doch
selber nicht hoch drumb bekümmert/wie er solcher ge-
stalt dem Adam vnter seinem Schlaf ein Weib er-
schaffen/vnnd sie zu ihm bracht / deß gleichen half ER
auch dem Jungen Tobie bey Einmahnung
seines Vatters Gelds Schulden zur Braut.

Assiorum
consuetudo
in venden-
tis siliabus

Mat. 7. v. 8.
pro. 19. v. 14
Syr. 26. 3

2. Wil er mit dem Wort finden alle die so ehelich werden wollen / zum Gebet vermahnet haben / mit welchen sie einen frommen Ehegatten bey Gott suchen vnnnd erlangen sollten / denn wie diese / die etwas fleissig suchen / finden: So heists hie auch / wie Christus sagt / suchet / so werdet ir finden / vnnnd vnser HERR GOTT wil ein andächtiges Gebet vmb einen Christlichen Eheman oder Eheweib gewisslich nit verschmehen / oder vergebens lassen gethan sein / wie denn Salom. spricht: Haus vnnnd Güter erbē die Eltern / aber ein vernünftig Weib kömpt vom HERRN. Item Syrach: Ein Tugendtsam Weib ist eine Edle Gabe / vnd wird dem gegeben / der GOTT fürchtet. Drümb sagten auch Laban vnd Bethuel zu Eleasaro Abrahams Knecht / do er vñ Rebeccam warb / das sie Isaac seines Herrn Sohn zum Weibe erfolgete: Das kömmet vom HERRN / drümb können wir nichts wider dich reden / weder böses noch gutes / da ist Rebecca für dir / nim sie vñ zeuch hin / das sie deines Herrn Sons Weib sey / wie der HERR geredt hat / vnd das ist eins.

Gene. 24. v.
50. et 51.

11. Sprichet der Prophet Nathan / der Mann habe sein Schäfflein ernehret / bis es bey im vnnnd seinen Kindern groß worden sey / es habe gefessen von seinem Bissen / vnnnd aus seinem Becher getruncken. Denn ein Eheman ist schuldig seinem Eheweibe Nahrung / Kleidung / vnd nothdürfftige vnterhaltung zuschaffen / wie Paulus sagt: So jemand die Seinen / sonderlich seine Hausgenossen nit versorget / der hat den Glauben verleugnet / vnd ist ärger denn ein Heide: Darumb ehua die kargen
filhichten

Predige.

flüchten Ehemänner/derer man viel findet/gar vnrecht/
 die zwar fren eigenen Leib wie die Sewen/massen vnnd
 füllen/die Ehe weiber aber lassen sie erhungern / oder ze-
 len snen die Bissen ins Maul/vnnd schliessen für ihnen
 Küche vnd Keller zu:Widerumb auch/ findet man vnter
 den Ehe weibern viel böser Finnen / die ihren Männern
 die Speiß vnd Tranck/so sie verschaffen vnd erwerben/
 selbst nit gönnen/sondern machen snen vnnd ihren Kin-
 dern etwas besonders an niedelicher Speise vnd lecker-
 bislein/vnnd verschlucken es entweder heimlich vnd ver-
 borgen inn des Mannes abwesen / oder lassen wol die
 Männer forne vorm Tische in einem Wincklichen zu-
 sehen/do müssen denn die armen Tropffen das liebe tro-
 cken Brodt essen/vnnd einen Trunck kaltes Wassers da-
 zu trincken/vnnd damit vorlieb nemen. Ach an solcher
 Eheleuten Tische ist der liebe Haußfriedt nicht die beste
 Speise/wie es wol billich bey allen sein solte / denn da
 isset das Weib nit von des Mannes Bissen / auch trin-
 cket nicht aus seinem Becher/vnnd vice versa isset der
 Mann nit von des Weibes Bissen / auch trincket er nit
 aus frem Becher/daher sagt rechte König Salomon: Es
 ist besser ein Gerüchte Kraut mit Liebe/denn ein gemesser
 Ochse mit Haß. Item/Es ist ein trocken Bissen/doran
 man sich benügen leß/besser / denn ein Hauß voll Ge-
 schlachtes mit Hadder.

III. Erzehlet Nathan der Mann habe sein Schaff-
 lein in seinem Schosse schlaffen lassen. Gleich wie nun
 D Mann

3. Sivit
 eam in
 sinu
 suo dor-
 mitare.



Christliche Hochzeit

Mann vnd Weib gehören zu einem Tische/ Also gehören sie auch zu einem Bette. Daher vermahnet S. Paulus die Eheleute vnd spricht: Ensihe sich nit eins dem andern/es sey denn aus beyder Bewilligung/ eine zeitlang/das jr zum fassen vnd beten musse habet/ vnnnd kommet widerumb zusammen/vff das euch der Sathan nit versuche omb ewer Bakuschheit willen. Hierwider peckiren nun die Hemenänner/die ire Ehe Schafflein vnnnd Weiber nit lassen in shrem Schoffe schlaffen/vnd berauben sie des rechten Ehebettes/vnd contra die Ehe weiber/welche allein in weichen Betten ligen/vnd vff Pflaum Feddern schlaffen/die Männer aber müssen vnter dessen im Stalle in die Straube sich verfrichen / vnd einscharren wie die Samen / das es kein Wunder wehre. sie möchten des Winters ober in der grimmigen Kälte erfrieren/vnd omb ire Gesundheit/ta wol omb ir Leib vnd Leben gänzlich kommen. Ich köndte hier bey vns in solchem Fall ein par Exempel erzelen / wann ich derselben Personen Ehren halben nit verschonete/nein/das soll bey frommen Christlichen Eheleuten nicht sein/sondern eins soll in des andern Schoff vnnnd Bette ruhen vnd schlaffen/in Betrachtung/das nach S. Pauli Vermahnung/ der Mann seinem Weibe die schuldige Freundschaft leisten soll/desselbigen gleichen das Weib dem Manne/denn das Weib ist ires Leibes nicht mächtig/sondern der Mann/desselben gleichen ist der Mann seines Leibes auch nit mächtig/sondern das Weib.

IV. Mel.

H. B. &
C. M.

Ibid. 9. 3.
9. 4.)

Predigt.

IV. Welcher Nathan / der Mann habe sein Schaflein gehalten wie eine Tochter / denn zugleich er Weise / wie die frommen Väter ihre Töchter lieben / tragen mit inen Gedult vnd schätzen sie : Also soll ein trewer Ehemann gleichfalls sein Eheweib lieben / wie Paulus redt / als sich selbst / oder seinen eignen Leib / vñ an se sein Herz vnd Lust haben / wie Salom. vermahnet: Frewe dich des Weibes deiner Jugend / sie ist lieblich wie eine Hindin / vnd holdselig wie ein Reh / laß dich ihre Liebe allezeit setzigen / und ergehe dich allwegen in ihrer Liebe : Ein Ehemann soll mit seines Weibes Schwachheit auch Gedult tragen / vnd nicht ein wütherichter Hauß Löwe sein / sondern soll bey seinem Weibe vernünftig wohnen / vnd nicht bitter gegen sie sein : Ja ein Ehemann schücket auch sein Weib / vnd nimpt sich ihrer trewlichen an / wie Paulus sagt : Niemandt hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / sondern er nethret es / vnd pfleget sein : Item Syrach : Ein freunde kömpt zu dem andern in der Noth / aber Mann vnd Weib vielmehr. Sehet / wie schön vñ lieblich doch der Prophet Nathan des Mannes Liebe gegen sein Eheweib abbildet : Vnd so viel auch vom andern Punct.

Valet. Segen.

Jesus Christus / der trewherrliche Seelen Breutgam / verleibe vnd helffe / daß gegenwertige beyde Adels-Personen / welche sekunde zum Ehestande eingeseget werden /

D iij

4. Cura rit tanquam Filium.

Eph. 5 v. 28
Pro. 5. v. 19

Syr. 4. v. 35
1. pet. 3 v. 7.
Col. 3. v. 19.
Eph. 5. v. 29.
Syr. 41. v. 23.



Christliche Hochzeit Pr. digt.

werden/diſ Bildt recht betrachten/ vnnnd die ganze zeit
ober irer wehrenden Ehe erfüllen / damit dem Herrn
Bräutigam sein Ehe Lämblein freundlich vnnnd holdselig
sey/die Braut hinwider an shren Bräutigam Eheliche
Liebe vnd Trew erkenne vnd genieſſe/ Amen. Ihr Adeli-
chen Hochzeit Gäſte/ ſpreche mit mir alle/ Amen. HErr
IEſu/ ſage du ſelber auch vom hohen Himmels Thron
herab / zu dieſem Wuñſch / Amen/
Amen.



No 1504

*2461 012.

Inches
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

XX

682

-SABEE,
e Hethai Ovicula,
is in/

Sermon-

n Brice des Hethi-

i Bathseba/ aus dem
n Buchs Samuelis.

ulation vund sonder-
gefallen.

Vesten Paul Friderich
Liebringen of der Tenbe
utigam.

den vund viel Ehr- vnd
en Anne Elisabeth geborner
WolEdlen / Gestrengen
ders/ seligen/ zu Dornfelde
lassen Eheleiblichen
e/ Braut.

s Ehren- vnd Freyden-
s. des 1621. Jahrs/ in der
alten/ vnd obgedachten beyden Ade-
nsehnlichen Freundschaft zu glück-
Frigem Gedächtnis/ bedieirt vnd
entirt.

Deutlichen Pfarrhern
bsten.

/bey Tobia Frischchen.

L. DC. XXII.

4266 (25)